



**Florian Kraus
Stadtschulrat**

Herrn Stadtrat Dirk Höpner
Stadtrat München-Liste
Marienplatz 8
80313 München

Datum
13.02.2026

Magnet München 3:
Zu- und Wegzugsgründe von Studierenden

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 20-26 / F 01417 von Herrn StR Dirk Höpner
vom 09.12.2025, eingegangen am 09.12.2025

Sehr geehrter Herr Stadtrat Höpner,

auf Ihre Anfrage vom 09.12.2025 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

Die Zahl der Studierenden in München steigt weiter. Im Wintersemester 2023/2024 war das Studierendenwerk München Oberbayern (STWM) erstmals für insgesamt 140.000 Studierende zuständig. Im Vergleich zum Jahr 2022 wuchs die Zahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich um rund 3.000 an.

Von 140.000 (minus 6.775 Studierende der TH Rosenheim) waren 38.834 internationale Studierende (1.078 der TH Rosenheim sind abzuziehen). In 2024 (s. Jahresbericht) waren es schon 143.311 Studierende im Einzugsbereich des STWM, davon 41.233 internationale. Studierende kommen also nach München, obwohl es z.B. viel zu wenig Wohnraum für diese Zielgruppe gibt, das Leben sehr teuer geworden ist und der ÖPNV, auf den nach gängiger Meinung gerade Studierende besonders angewiesen sind, oft nur eingeschränkt funktioniert. Nun drängt sich die Vermutung auf, dass sich die Gentrifizierung (Verdrängung sozial Schwächerer), wie vom Wohnungsmarkt bekannt, auch bei den Studierenden vollzieht. Es

wäre nicht wünschenswert, wenn München eher von Studierenden aus gut situierten Elternhäusern oder bestimmten Ländern angepeilt wird. Interessant wäre auch, was wir tun können, um es Studierenden, die wenig Unterstützung haben, leichter zu machen. Um die Entwicklung besser zu verstehen, wird die Stadtverwaltung gebeten, die unten genannten Informationen und Daten ggf. in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk erheben zu lassen und dem Stadtrat für weitere Entscheidungen der Stadtplanung vorzulegen.

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Nach § 68 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München (GeschO) haben Stadtratsmitglieder das Recht, in kommunalen Angelegenheiten Anfragen an den Oberbürgermeister einzureichen, die sie schriftlich beantwortet wünschen. Die Frist von sechs Wochen für die Beantwortung ist einzuhalten. Im vorliegenden Fall würde jede der Fragen jedoch zusätzliche Anfragen bei staatlichen Stellen nach sich ziehen, was nicht in der vorgegebenen Frist zu erledigen ist, da der Großteil der Fragen eine Befragung der Studierenden durch den Freistaat erfordern würde. Um valide Ergebnisse generieren zu können, stehen keine Ressourcen zur Verfügung.

Diese Befragung ist aufwendig und wird daher bundesweit nur alle paar Jahre durchgeführt wird (zuletzt: Martina Kroher | Mareike Beuße | Sören Isleib | Karsten Becker | Marie-Christin Ehrhardt | Frederike Gerdes | Jonas Koopmann | Theresa Schommer | Ulrike Schwabe | Julia Steinkühler | Daniel Völk | Frauke Peter | Sandra Buchholz (2023): Die Studierendenbefragung in Deutschland: 22. Sozialerhebung. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2021). Erkenntnisse für die spezifische Situation in München lassen sich hieraus nicht ableiten.

Aus der meinem Referat im Kontext der Erstellung des Berichts zur Beruflichen Bildung vorliegenden Bayerischen Hochschulstatistik lassen sich nur einige grundlegende Informationen zu Punkt 9 entnehmen.

Frage 1: Was finden zuziehende Studierende bei uns so attraktiv, dass der Nachteil der überlasteten Infrastruktur zumindest zum Zeitpunkt der Zuzugsentscheidung in ihren Augen überwogen wird?

Frage 2: Warum München und nicht z.B. eine der kleineren Städte in Bayern oder bundesweit, die ebenfalls hervorragende Hochschulen haben?

Frage 3: Welche Beweggründe haben insbesondere auch die Studierenden sozialer und sonstiger Studiengänge und Berufsgruppen, die (nach gängiger Meinung) eher wenig Aussicht auf lukrative Jobs in der freien Wirtschaft haben, aber von der Gesellschaft dringend gebraucht werden?

Frage 4: Würden sich die Studierenden nochmal für München entscheiden?

Frage 5: Wie lange bleiben sie hier und – falls sie uns wieder verlassen – warum gehen sie und wohin (z.B. Wohnung in den umliegenden Landkreisen oder im preisgünstigeren entfernteren Umland, Studium in anderer Stadt/Bundesland/Ausland)?

Frage 6: Wie ist der familiäre und soziale Hintergrund (z.B. Berufe/Vermögen im Elternhaus, Alleinerziehende, berufsbegleitend Studierende etc.)?

Frage 7: Wie haben sich der BAföG-Satz und sonstige Finanzhilfen für Studierende im Verhältnis zur Kostensteigerung in München (Wohnen, Leben) in den vergangenen 10 Jahren entwickelt?

Frage 8: Die Finanzierung allein durch staatliche Unterstützung und Nebenjobs dürfte mit Blick auf die enormen Mieten und Lebenshaltungskosten in München für Studierende immer weniger zu bewältigen sein. Diese Annahme passt aber nicht zu den steigenden Studierendenzahlen. Wie finanzieren diese Personen dennoch Lebensunterhalt und Wohnung bzw. von wem bekommen sie dies finanziert?

Antwort zu Fragen 1 bis 8: Hierzu liegen keine Datenauswertungen und kein Auftrag zur Erhebung vor, siehe Vorbemerkung.

Frage 9: Welches Herkunftsbundesland bzw. Herkunftsland haben die Studierenden jeweils?

Antwort: Für München sind laut Bayerischer Hochschulstatistik folgende Aussagen möglich:

- Im Wintersemester 2024/25 studierten 144.961 Studierende an einem Hochschulstandort in der Landeshauptstadt München und dem Landkreis München.
- Davon haben 56,7% ihre Hochschulzugangsberechtigung in Bayern, weitere 21,2% in einem anderen Bundesland und 22,1% im Ausland erworben.
- Der Anteil der internationalen Studierenden (Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben) an allen Münchner Studierenden liegt bei 19,7%. Dieser Anteil ist geringer als der Anteil der im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigungen, da es auch ca. 3.100 deutsche Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung gibt.
- Von den in München Studierenden mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit (25,9% aller Studierenden) sind 76% internationale Studierende, 24% davon haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben, d.h. sie haben in Deutschland eine Schule besucht (Bildungsinländer*innen), und zwar mehrheitlich in Bayern. Das bedeutet etwa ein Viertel aller "ausländischen Studierenden" sind keine internationale Studierende.

Für Bayern lässt sich darüber hinaus noch Folgendes sagen:

- Von den 409.615 Studierenden in Bayern haben 20,8% eine ausländische Staatsangehörigkeit. Darunter befinden sich, wie oben ausgeführt, auch Bildungsinländer*innen. Die häufigsten Herkunftsländer aller ausländischen Studierenden in Bayern sind: 1. Indien, 2. China, 3. Türkei, 4. Österreich, 5. Italien, 6. Pakistan, 7. Iran, Islamische Republik, 8. Russische Föderation, 9. Ukraine und 10. Ägypten.
- Von den deutschen Studierenden in Bayern haben 75% ihre Hochschulzugangsberechtigung in Bayern erworben, 8,7% in Baden-Württemberg, 3,7% in Nordrhein-Westfalen, 2,8% in Hessen, 1,7% in Niedersachsen, 1,2% in Rheinland-Pfalz und jeweils 1,0% in Sachsen und Thüringen. Bei allen anderen Bundesländern liegt der Anteil unter 1%.

Quelle für alle Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik.

Frage 10: Wie viele Studierende gibt es, die unmittelbare Unterstützung von ihren Herkunftsländern (z.B. Zuschüsse, Darlehen, Arbeitsplatzangebote/-garantien, Prämien) erhalten oder gar von ihren Herkunftsländern/Arbeitgebern im Ausland entsandt werden, um in München zu studieren, sodass also diese die Wohnung und/oder Lebenshaltung in München bezahlen? Welche Länder sind das?

Frage 11: Welche Unterstützungsmaßnahmen wünschen sich die Studierenden, die nicht genügend finanzielle Unterstützung vom Elternhaus und aus sonstigen Quellen haben, von der Stadt München über bereits existierende staatliche – z.B. BAföG – und kommunale Hilfen hinaus?

Frage 12: Welche Erwartungen haben Studierende an ihren Wohnraum, abgestuft z.B. nach ‚unbedingt nötig/unverzichtbar‘ und ‚wäre wünschenswert‘ sowie ‚nicht notwendig‘? (Lage, Größe, Zustand, Ausstattung, Mitwohnen, Wohnen für Hilfe etc.)

Frage 13: Welche kurzfristig umsetzbaren, gern auch unkonventionellen Ideen, die bisher noch nicht öffentlich diskutiert wurden, gibt es bei den Befragten zur Verbesserung der Lage am Wohnungsmarkt für Studierende (abgesehen von Neubau)?

Antwort zu Fragen 10 bis 13: Hierzu liegen keine Datenauswertungen und kein Auftrag zur Erhebung vor, siehe Vorbemerkung.

Mit freundlichen Grüßen



Florian Kraus
Stadtschulrat